

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 241/2000
--	-----------------------------

<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich
-------------------------------------	------------

<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich
--------------------------	------------------

Beschlussvorlage

Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	06.06.2000	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	27.06.2000	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Feststellung des Jahres- und Lageberichts 1999 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "Kunst- und Kulturbesitz Bergisch Gladbach"

Beschlussvorschlag

Der Werksausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport empfiehlt dem Rat folgenden Beschluss:

Der Rat stellt den Jahres- und Lagebericht 1999 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Kunst- und Kulturbesitz Bergisch Gladbach“ fest.

Die ermittelten Gewinne verbleiben zur Stärkung der Innenfinanzierung zu 60 % in der Einrichtung, 40 % werden an den städtischen Gesamthaushalt abgeführt.

Jahres- und Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Kultureinrichtung „Kunst- und Kulturbesitz“ für das Wirtschaftsjahr 1999

1. Jahres- und Lagebericht

Das Jahr 1999 ist durch ein kulturelles Großereignis gekennzeichnet: die seit mehr als einem Jahrzehnt erwartete Eröffnung der Alten Dombach als papierhistorisches Museum des Landschaftsverbandes. Ihre Inbetriebnahme hat die museale Landschaft der Stadt und der Region ebenso spürbar beeinflusst wie die zunehmenden Aktivitäten des Lindlarer Freilichtmuseums. Hatten die Museen der Stadt im Rheinisch-Bergischen Kreis gewisse Monopolstellung, sehen sie sich nunmehr der Konkurrenz durch weitere Mitbewerber ausgesetzt.

Diese neue Situation muss nicht unbedingt negativ gesehen werden, denn sie mobilisiert die eigenen Kräfte, führt zu einem permanenten Nachdenken darüber, was man im Rahmen der engen Möglichkeiten noch tun kann, um für den Besucher immer wieder interessant zu sein.

Im Bergischen Museum wurden beispielsweise vor wenigen Jahren volkskundlich orientierte Wechselausstellungen eingeführt. Diese Ausstellungen haben zwar dem Museum neue Besucher gebracht, auf der anderen Seite aber auch Besucher enttäuscht. Denn für Wechselausstellungen gibt es nach wie vor keine eigenen Räume, so dass sie nur zu Lasten der Schausammlung durchgeführt werden können. Dies führt insbesondere bei Schulklassen, die sich auf die Besichtigung der Schausammlung eingestellt haben, zu Verärgierungen.

Die Bereicherung der Region durch neue museale Einrichtungen hat andererseits dazu beigetragen, dass sich die einzelnen Museen in den letzten Jahren mehr denn je aufeinander zu bewegt haben. Man ist in einen permanenten Gedankenaustausch getreten, hat eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die die im Jahr 2000 schon zum vierten Mal stattfindenden „Bergischen Museumswochen“ organisiert. Immer mehr Museen beteiligen sich an diesem bundesweit einzigartigen Projekt, in das die Tourismusverbände ebenso aktiv eingebunden sind wie private Anbieter. Das Düsseldorfer MASSKS verweist immer wieder gerne auf diese vorbildliche Initiative, weil sie auf ganz unterschiedlichen Ebenen das Bergische Land als Kulturraum mit eigener Tradition und besonderem Profil herausstellt. Die Idee, einen Kulturraum gemeinsam zu bewerben, hat sich für die Museen bereits positiv ausgewirkt. Jedoch ist allen Beteiligten klar, dass nur langfristig dauerhafte Erfolge durch gemeinsame Anstrengungen zu erzielen sind.

Dennoch hatte das Bergische Museum 1999 einen starken Besuchereinbruch zu verzeichnen, über dessen Ursachen noch keine Klarheit besteht. Während sich die Besucherzahl in der Villa Zanders über die Jahre konstant um 11.000 bewegt und sich im Schulmuseum zwischen 7.000 und 8.000 eingependelt hat, hatte das Bergische Museum einen Rückgang von fast 5.000 Besuchern zu verzeichnen. Vermutlich lag es vor allem an dem ungünstigen Termin des Museumsfestes. Es fiel 1999 auf den letzten Ferientag und wurde von nur 2.500 Menschen (sonst um 5.000) besucht. Falls sich dieser Trend im Jahr 2000 fortsetzen sollte, wird erwogen, an diesem Tag zukünftig auf das Eintrittsgeld zu verzichten.

Das Ausstellungsprogramm der Städtischen Galerie umfasste 1999 wie in den Jahren zuvor sowohl Angebote alter (Dürer, Daumier) wie auch aktueller Kunst. Dank der traditionellen Unterstützung durch die Raiffeisenbank konnte die vornehmlich heimische Künstler präsentierende Ausstellungsreihe „Ortstermin“ mit einer Werkschau des Fotografen Michael Wittassek fortgesetzt werden. Mit den Skulpturen von Rita Rohlfing kam junge Kunst aus Köln ins Haus. Die Ausstellung „Papier pur“ setzte die Ausstellungssequenz „Papier als künstlerisches Medium“ fort und zeigte u. a. etliche Neuerwerbungen, die mit Mitteln der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln möglich wurden. Sie beteiligte sich auch an den Kosten jener Schau, die gemeinsam mit der Kreissparkasse zu Ehren des ehemaligen Stadtgrafikers Eduard Prüssen veranstaltet wurde. Am Jahresende wurde der örtliche Bezug mit der Ausstellung des Paffrather Fotografen Vinzenz Feckter herausgestellt.

Wenn im zurück liegenden Jahr trotz geringer finanzieller Spielräume ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm angeboten werden konnte, dann nur, weil fast alle Ausstellungen in partnerschaftlicher Kooperation mit anderen Museen und Kultureinrichtungen durchgeführt wurden. Nur so war es auch möglich, zu allen Ausstellungen ansprechende Kataloge heraus zu bringen. Die projektbezogene Vernetzung mit Dritten wird im kommenden Jahr fortgesetzt und intensiviert werden.

Was den Ausbau der Einrichtungen und Sammlungen anbelangt, konnten 1999 Erfolge erzielt werden. Der Förderverein konnte das Haus Gartenstraße im Bergischen Museum dank zahlreicher Spenden und kostenloser Arbeitseinsätze unter Dach und Fach bringen. Der Innenausbau schreitet voran. Es ist davon auszugehen, dass das Gebäude 2001 seiner Bestimmung zugeführt werden kann.

Mit Zuschüssen des Landschaftsverbandes, des Rheinischen Museumsamtes und der NRW-Stiftung in Höhe von insgesamt 275.000,- DM konnte das Schulmuseum zwischenzeitlich vollständig saniert werden. Für 2000 steht nur noch die Inneneinrichtung und der Außenanstrich an. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2000 (80. Geburtstag von Herrn Cüppers) vorgesehen.

Für die Sammlungen konnten im Berichtsjahr bedeutende Ankäufe getätigt werden. Für die kommunale Galerie (19. Jh.) erwarben die „Freunde der Städtischen Galerie“ ein frühes Bild von Caspar Scheuren und eine große Alpenlandschaft von Johann Wilhelm Lindlar. Ferner wurden etliche druckgraphische Blätter der Düsseldorfer Schule erworben. Die Papiersammlung konnte u. a. um eine große Arbeit des Beuys-Schülers Felix Droese erweitert werden.

Für die weiterhin sehr erfolgreich von den „Freunden“ betriebene Artothek wurden rund 50 z. T. recht wertvolle Blätter angekauft, so dass deren Bestand derzeit auf mehr als 800 Blätter angewachsen ist. Etwa ebenso viele Ausleihen wurden von den ehrenamtlichen Kräften abgewickelt.

Für das Bergische Museum wurden mit Sponsoren-Mitteln rund 40 Holzschnitte des 16. Jahrhunderts aus Georg Agricolas berühmtem Bergbaubuch „De re metallica“ erworben. Der Förderverein erweiterte den Bestand um 110 historische Handwerksdarstellungen.

Alles in allem darf das Geschäftsjahr 1999 als zufriedenstellend betrachtet werden. Viele Bürger haben ihr Museum mit Geld, Geschenken oder Dienstleistung tatkräftig unterstützt und damit zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihnen der gedeihliche Fortbestand dieser Einrichtungen ist.

Die Museen haben ihre Dankbarkeit anlässlich einer Feier in der Städtischen Galerie Villa Zanders zum Ausdruck gebracht. Weit mehr als 100 Gäste waren der Einladung gefolgt.

Dass sich die Besucher in den Museen wohl fühlen, lässt sich an der stetig wachsenden Nachfrage nach Kaffeetafeln in Bensberg und Heiratsterminen in der Villa ablesen. Man darf davon ausgehen, dass ähnliche Serviceleistungen auch im Schulmuseum zukünftig dankbar angenommen würden.

2. Fachlicher Bericht

Im Jahre 1999 verzeichneten die Museen insgesamt **34.326 Besucher**. Der bilanzierte Gewinn beträgt - vorbehaltlich der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer - 87.079,99 DM. Bereinigt um die Abschreibung und den Eigenverbrauch ergibt sich ein tatsächlicher **Überschuss** in Höhe von

97.396,43 DM

2.1 Statistische Übersicht

2.1.1 Besucherentwicklung

	1999	1998	1997	1996	1995
Städtische Galerie	11.104	11.913	8.542	11.219	11.985 Besucher
Bergisches Museum	16.330	21.571	21.928	21.905	23.258 Besucher
Schulmuseum	6.892	8.013	7.846	8.278	7.952 Besucher
Insgesamt:	34.326	41.497	38.316	41.402	43.195 Besucher

Zu diesen gezählten Besuchern können noch ca. 5.000 ungezählte Besucher der Fossiliensammlung und des GEOpfades hinzugerechnet werden.

2.1.2. Serviceleistungen

	Städtische Galerie	Bergisches Museum	Schulmuseum
Führungen	22	87	---
Handwerkl.Vorführungen	---	150	---
Historischer Schulunterricht	---	213	239
Museumspädagog. Kurse	17	9	--
Ambientetrauungen	67	---	--
Bergische Kaffeetafeln	---	28	--

2.2 Die Einrichtung und ihre Produkte

2.2.1 Städtische Galerie Villa Zanders

Folgende Ausstellungen wurden angeboten:

Dürers Dinge	14.11.98 -	24.1.99
Rita Rohlfing	16.1.99 -	28.2.99
Honoré Daumiers	7.3.99 -	25.4.99
Eduard Prüssen	7.5.99 -	13.6.99
Papier pur	8.8.99 -	9.1.2000
Michael Wittassek	5.11.99 -	9.1.2000
Vinzenz Feckter	18.11.99 -	9.1.2000

Die Besucherentwicklung in der Städtischen Galerie gibt keinen Grund zur Euphorie. Sie stagniert seit Jahren auf niedrigem Niveau.

2.2.2 Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Hier ist ein dramatischer Besucherrückgang zu verzeichnen. In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Besucherzahlen nahezu halbiert. Unter den 16.330 Besuchern im Jahre 1999 waren 230 Schulklassen mit insgesamt 5.409 Schülern. Vom 4.7. bis zum 14.11.99 wurde die Sonderausstellung „Beuten, Zeidler, Königinnen“ gezeigt.

2.2.3 Schulmuseum

Auch das Schulmuseum blieb nicht von dem allgemeinen Besucherrückgang verschont. Bei den 6.892 Besuchern handelt es sich überwiegend um Schulklassen und Gruppen. Einzelbesucher kommen nur selten.

2.2.4 Fossiliensammlung und GEOpfad

Nach wie vor ist ein Teil der Fossiliensammlung in den Ausstellungsvitrinen im Bürgerhaus Bergischer Löwe untergebracht und kann dort während der Öffnungszeiten des Hauses kostenlos besichtigt werden. Eine statistische Erfassung der Besucher findet nicht statt, jedoch darf vermutet werden, dass pro Jahr ca. 5.000 Gäste die Fossilien besichtigen und den GEOpfad bewandern.

Der GEOpfad wird auch weiterhin von den Mitgliedern des Sauerländischen Gebirgsvereines (SGV) betreut, die erhebliche personelle und materielle Leistungen erbringen. Die Einrichtung Kunst- und Kulturbesitz zahlte dafür einen Zuschuss in Höhe von 500,00 DM an den SGV.

2.3 Das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 1999

Das Jahre 1999 konnte mit einem bereinigten **Überschuss in Höhe von 97.396,43 DM** abgeschlossen werden. Unter Hinweis auf die anliegende Bilanz (GuV) soll hier nur auf die Positionen näher eingegangen werden, die von den im Wirtschaftsplan (WP) veranschlagten Zahlen deutlich abweichen.

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
Eintrittsentgelte	60.000,00	48.625,00	- 11.375,00
Verkaufserlöse	15.000,00	9.175,63	- 5.824,37
Sonst. Erstattungen	16.000,00	27.117,00	+ 11.117,00
Spenden	----	6.100,00	+ 6.100,00
Raummieten	22.000,00	30.620,00	+ 8.620,00
Sonst. Einnahmen	----	13.523,99	+ 13.523,99
Eigenverbrauch	----	30.136,00	+ 30.136,00

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Aufwand</u>			
Personalkosten	1.270.000,00	1.185.209,17	- 84.790,83
Nutzungsentgelte (Miete/Pacht)	751.400,00	688.247,76	- 63.152,24
Heizung	34.000,00	28.601,00	- 5.399,00
Strom, Wasser	27.000,00	35.678,51	+ 8.678,51
Gebäudeversicherung	26.400,00	18.015,15	- 8.384,85
Werbekosten	2.000,00	7.013,20	+ 5.013,20
Prospekte	5.000,00	13.023,93	+ 8.023,93
Kataloge	----	43.148,22	+ 43.148,22
Reisekosten	10.000,00	15.016,92	+ 5.016,92
Sonstige			
Ausstellungskosten	5.000,00	29.900,60	+ 24.900,60
Unterhaltung			
Sammlungen	20.000,00	7.883,18	- 12.116,82
Museumsbedarf	3.000,00	9.436,11	+ 6.436,11

2.3.1 Begründung der wesentlichen Abweichungen

Ertrag

Der Rückgang der **Eintrittsentgelte** und der **Verkaufserlöse** ist natürlich auf den Besucherschwund in den Museen zurückzuführen.

Bei den **Sonstigen Erstattungen** handelt es sich um Lohnkostenzuschüsse des Arbeitsamtes für zwei - inzwischen ausgeschiedene - Mitarbeiter. Ferner beteiligte sich das Stadtarchiv mit 5.000,00 DM an den Druckkosten des Kataloges zur Ausstellung „Vinzenz Feckter“.

Bei den **Spenden** ist hervorzuheben, dass die Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln sich mit 10.000,00 DM an der Finanzierung der Ausstellung „Eduard Prüssen“ beteiligte. Davon blieben 6.000,00 DM in der Einrichtung Kunst und Kulturbesitz, 4.000,00 DM beanspruchte FB 1-130 für sich. Eine weitere Spende in Höhe von 100,00 DM kam von einem Bürger.

Bei den **Raummieten** ist seit Jahren eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten. So fanden z.B. im Jahre 1999 in der Villa Zanders 67 Trauungen mit ca. 3.200 Gästen statt. Im Bergischen Museum wurden 28 Bergische Kaffeetafeln veranstaltet mit ca. 720 Gästen. Darüber hinaus werden die Museen - insbesondere die Villa Zanders - gerne für Film- und Fernsehproduktionen sowie für Werbefotos u.ä. gebucht. Die Museumsleitung beabsichtigt, dieses Geschäft weiter auszudehnen, weil es relativ viel Geld mit relativ wenig Aufwand einbringt.

Bei den **sonstigen Einnahmen** handelt es sich im Wesentlichen um Beteiligungen Dritter an Ausstellungsprojekten.

Der **Eigenverbrauch** ist ein besonderer Leckerbissen der kaufmännischen Buchführung. Hier werden die Museumsbesucher buchhalterisch erfasst, die kein Eintrittsentgelt entrichten, z.B. geladene Gäste bei Vernissagen und Finissagen, Mitglieder der Fördervereine, Kinder bis zum 6. Lebensjahr und Besucher

am Tag der offenen Türe. Eine besondere Situation besteht nach wie vor im Schulmuseum. Dort findet ein Großteil der Aktivitäten außerhalb der regulären Öffnungszeiten statt. Wenn kein städtischer Kassierer anwesend ist, gewähren die ehrenamtlichen Kräfte den Besuchern freien Eintritt. Diese werden dann ebenfalls als **Eigenverbrauch** gebucht.

Aufwand

Die **Personalkosten** konnten gesenkt werden, weil zwei Mitarbeiter im Mai 1999 ausgeschieden sind; eine Mitarbeiterin befindet sich noch im Erziehungsurlaub. Die freigewordenen Stellen wurden nur teilweise wieder besetzt.

Die **Nutzungsentgelte (Miete/Pacht)** wurden für die drei Museen und das Depot Birkerhof vom zuständigen Fachbereich 8-23 neu berechnet. Für die Villa Zanders ergab sich daraus eine erhebliche Einsparung, während das Schulmuseum und das Depot Birkerhof geringfügig teurer wurden; die Zahlungen für das Bergische Museum blieben nahezu unverändert.

Die oben ausgewiesenen **Strom-, Gas-, Wasser- und Abwasserkosten** enthalten noch nicht die Endabrechnungen 1999 der BELKAW. Diese liegen inzwischen vor und weisen zum Teil erhebliche Guthaben aus, die an die Museen zurückfließen.

Die Kosten der **Gebäudeversicherung** konnten gesenkt werden, weil künftig auf die ebenso kostspielige wie unsinnige Versicherung aller Fensterscheiben in den städt. Museen verzichtet wird.

Alle Kosten für **Werbung, Prospekte, Plakate, und Kataloge** fielen erheblich höher aus als im Wirtschaftsplan veranschlagt. Diese Mehrausgaben wurden zum Teil durch Mehreinnahmen (Beteiligungen Dritter, Spenden) gedeckt. Mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 23.000,00 DM war der Katalog zur Ausstellung „Michael Wittassek“ das teuerste Einzelprojekt des zurückliegenden Jahres, gefolgt von dem Katalog „Honoré Daumier“ mit 10.000,00 DM und „Eduard Prüssen“ mit ca. 9.000,00 DM.

Bei den **Sonstigen Ausstellungskosten** handelt es sich um eine Vielzahl unterschiedlichster Einzelposten. Hervorzuheben ist ein Posten in Höhe von 10.500,00 DM für Fotoarbeiten, die das Kunstmuseum Cincinnati/USA im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach für die bevorstehende Caspar Scheuren – Ausstellung ausgeführt hat.

Die **Unterhaltung der Sammlungen** wurde im vergangenen Jahr sparsamer als geplant betrieben. Hier geht es insbesondere um die fotografische Erfassung der städtischen Kunstbestände, die kontinuierlich fortgesetzt wird. Ein sehr engagierter Fotograf konnte für diese langwierige Arbeit zu einem fairen Preis gewonnen werden.

Der allgemeine **Museumsbedarf** war im vergangenen Jahr höher als erwartet. Die Palette der Einzelposten reicht von „Long – Life – Glühlampen“ über Archivkarton, Bockständer bis hin zu einem Zaun für das Bergische Museum.

2.3.2 Investitionen / Schenkungen

	Soll WP DM	Ist GuV DM	Abweichung DM
<u>Ertrag</u>			
Investitionszuschuss Stadt	54.000,00	54.000,00	---
Spende Kulturstiftung KSK	60.000,00	60.000,00	---
<u>Aufwand</u>			
Ausbau Schulmuseum	20.000,00	20.000,00	---
Wiederaufbau Gronauer Hof	20.000,00	---	- 20.000,00 DM
Anschaffung von Kunst gegenständen	60.000,00	73.850,00	+13.850,00 DM
Einrichtung Museen	14.000,00	17.984,47	+ 3.984,47 DM
Erweiterung Bibliothek	---	9.882,29	+ 9.882,29 DM
Büroeinrichtung	---	8.336,19	+ 8.336,19 DM

Begründung der Abweichungen

Der Ansatz für die **Anschaffung von Kunstgegenständen** wurde deutlich überschritten. Der Kunstmarkt bot im vergangenen Jahr günstige Kaufgelegenheiten, die die Museumsleitung veranlassten, nicht nur den von der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln gesponserten Teil von 60.000,00 DM zu verausgaben, sondern zusätzlich einen Teil der aufgelaufenen Gewinne zu investieren.

Zusätzlich investiert wurde auch in die **Einrichtung der Museen, die Erweiterung der Bibliothek und die Büroeinrichtung**. Z.B. erhielt die Museumsverwaltung erstmals einen leistungsfähigen Computer, der auch in der Lage ist, die Museumsbestände archivarisches mit Fotos zu erfassen und in naher Zukunft die Verbindung zum Internet herzustellen.

Auch im Jahre 1999 gab es wieder diverse Schenkungen von Privatpersonen an die städtischen Museen. Hervorzuheben ist auch eine Leihgabe des Fördervereines „Freunde der Städtischen Galerie Villa Zanders“. Es handelt sich um das Ölgemälde „Berglandschaft“ vom Johann Wilhelm Lindlar. Der Verein konnte sich zwar nicht zu einer Schenkung durchringen, will das Gemälde aber dauerhaft in der Städtischen Galerie belassen.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Der relativ hohe Jahresüberschuss könnte dazu verleiten, das Jahr 1999 als erfolgreich zu bewerten, wären da nicht die rückläufigen Besucherzahlen, die Anlass zur Sorge geben. Der wirtschaftliche Erfolg der Museen der Stadt Bergisch Gladbach beruht zur Zeit leider nicht auf einer ansteigenden Besucherfrequenz. Erfolgreich waren lediglich die Sparbemühungen, insbesondere im Personalbereich und bei den Nutzungsentgelten (Miete/Pacht). Erfolgreich waren auch die Bemühungen, neue Geldquellen (z. B. Ambientetrauungen) zu erschließen und die Suche nach Sponsoren.

Alle Sparmaßnahmen stoßen aber irgendwann an ihre Grenzen und Sponsoren lassen sich nicht unbegrenzt einspannen. Die Museumsleitung ist daher entschlossen, alle verfügbaren Mittel, **also auch die in der Vergangenheit angesammelten Gewinne** in den weiteren Auf- und Ausbau der Museen zu investieren.

Das Schulmuseum Katterbach wird - wie dargelegt - zur Zeit mit Landesmitteln und mit bescheidener Unterstützung der Stadt Bergisch Gladbach vom Förderverein erweitert und zu einer wirklich attraktiven Einrichtung entwickelt. Die Eröffnung wird voraussichtlich im Herbst 2000 möglich sein. Danach sollen die Öffnungszeiten des Museums ausgedehnt werden, um nicht nur angemeldete Besuchergruppen anzusprechen, sondern verstärkt auch spontane Einzelbesucher.

Die umfangreichen Investitionen stehen aber im Bergischen Museum in Bensberg bevor. Das im Rohbau befindliche Handwerkerwohnhaus wird wahrscheinlich erst im Jahre 2001 - wiederum unter Federführung des Fördervereins - fertig gestellt werden. Bis dahin steht noch die Befestigung der Wege im Außenbereich des Museums an.

Dann soll das eigentliche Großprojekt, nämlich der Wiederaufbau (Neubau) des Gronauer Mühlenhofes, in Angriff genommen werden. Eine konkrete Kostenermittlung liegt noch nicht vor. Das Investitionsprogramm sieht jedoch für die Jahre 2001 und 2002 insgesamt 1.260.00,00 DM für diese Maßnahme vor. Im Erdgeschoss des Gronauer Mühlenhofes soll eine historische Schänke und der Museumsshop eingerichtet werden, die - wenn sie wirksam vermarktet werden - mit Sicherheit mehr Publikum anziehen werden als die bisherigen Angebote in dieser Richtung.

Hingegen wird die vorgeschlagene Einrichtung einer Gastronomie in der Villa Zanders angesichts der problematischen Gesamtsituation der Gastronomie in der Innenstadt derzeit nicht weiter verfolgt. Erfolgversprechender und für den Museumsbetrieb zuträglicher erscheinen der weitere Ausbau der Ambientehochzeiten und die offensivere Vermietung von Erdgeschossräumen für festliche Anlässe.